

HANDARBEIT STATT TECHNIK- ÜBERDRUSS

Das Neueste ist nicht immer das Beste und in manchen Situationen lohnt sich der Einsatz bewährter Handwerkzeuge. Das gilt sowohl für Hobby- als auch für Profigärtner.

Text: Philipp Mayer; Bilder: Jürg von Kennel

Moderne Technik erleichtert vieles, das ist keine Frage. Die neuesten Smartphones bieten Funktionen, von denen wir früher nur träumen konnten. Unsere Autos sind vollgestopft mit elektronischen Helfern und für den Garten gibt es Mähroboter, die den Rasen selbstständig kurz halten. Aber Technik kann auch eine Bürde sein. Smartphone-Nutzer zahlen hohe Abogebühren und klagen über ungewollte Ablenkung. Hobbymechaniker würden ihre Autos gerne selber reparieren, müssen aber wegen der komplizierten Elektronik in die Werkstatt. Und Mähroboter arbeiten zwar zuverlässig, wirken aber irgendwie seelenlos. So ist verständlich, dass manche heutzutage das Einfache und Traditionelle suchen. Beim Versandhändler Manufactum weiss man: «Viele Menschen sehnen sich in der heutigen Zeit nach dem Echten, dem Selbermachen und der Nähe zur Natur.»

Gute Gründe für die Arbeit mit Handgeräten

Die Arbeit mit Handgeräten ist in mehrfacher Hinsicht unkomplizierter als die Arbeit mit Motorgeräten. Das beginnt schon bei der Anschaffung. Beim Vergleich von Produkten müssen nicht zahlreiche technische Merkmale studiert, sondern nur einige Eigenschaften berücksichtigt werden. Weil wir alle Bauteile des Handgerätes verstehen, können wir die Pflege und häufig auch die Reparatur selbst übernehmen. Bei Handarbeit muss sich niemand darum sorgen, einen Stromanschluss oder genügend Treibstoff zu haben. Handbetriebene Geräte haben ausserdem ein geringeres Gewicht als solche mit Elektro- oder Benzinmotor. Alexander Francke, Regional Director des finnischen Werkzeugherstellers Fiskars, betont, «dass man mit Handwerkzeugen besonders präzise arbeiten kann. Für manche Aufgaben eignen sie sich dadurch deutlich besser als motorisierte Geräte».

Dazu kommt, dass die Arbeit mit Handgeräten umweltfreundlicher ist. Für die Herstellung und den Betrieb werden weniger Ressourcen verbraucht. Das gilt auch, weil hochwertige Handgeräte über viele Jahre, manchmal sogar über mehrere Generationen, ihre Dienste tun. Klar, dass Handgeräte auch vorteilhaft im Sinne des Lärmschutzes sind. Röhrende Laubbläser und ratternde Rasenmäher belasten nicht nur die Nerven der Nachbarn, sondern auch die der Hobby- und Profigärtner.

Die Arbeit mit Handgeräten verbessert ausserdem die körperliche Fitness. Die britische Organisation «The Conserva-



Muskelkraft statt Motorenlärm: Der Wiesenschnitt mit der Sense ist zudem Fitness pur und viel umweltfreundlicher.



tion Volunteers» veranstaltet aus gutem Grund sogenannte Green Gyms, bei denen die Freude an der Bewegung und die positiven Gesundheitseffekte wichtiger sind als das Erreichen von Grünpflegezielen. Den professionell arbeitenden Gärtnerinnen und Gärtnern ist das Wissen über diese Fitnessfans ein schwacher Trost; sie sind sowieso den ganzen Tag auf den Beinen. Ihnen kann die Arbeit mit Handgeräten aber helfen, einseitige körperliche Belastungen zu vermeiden.

Jürg von Känel, Landschaftsgärtner, Forstwart und Inhaber der Sensenwerkstatt Mammern (siehe auch g'plus 23/2015, Seite 20), empfiehlt Gartenbauunternehmern, die Arbeit mit Handgeräten zu unterstützen. «Bei ökologisch sensiblen Kunden kann ein Unternehmen Pluspunkte sammeln, wenn die Mitarbeitenden die Blumenwiese mit der Sense mähen.» Er hat auch folgende Erfahrung gemacht: Berufsleute, welche die Arbeit mit dem Handgerät beherrschen, tun sich bei der Maschinenarbeit leichter. Schliesslich, so von Känel, sei es bei kleinen Flächen schlichtweg effizienter, die Sache schnell mit dem Handgerät zu erledigen, als erst die Maschine zu holen.

Freude an hochwertigen Werkzeugen

Gute Dinge bereiten Freude. Bei Manufactum weiss man das und sucht daher «rundum gute Dinge, die einen besonderen



Die Arbeit mit der Sense erfordert zwar eine gewisse Technik: sowohl beim Mähen als auch beim immer wieder notwendigen Wetzen und Dengeln. Schon in einem eintägigen Kurs kann man dies aber lernen.

Platz im Leben einnehmen können». Entsprechend hochwertige Produkte haben ihren Preis. Ein Spaten aus Edelstahl kostet bei Manufactum 218 Franken, eine japanische Heckenschere aus Kohlenstoffstahl 124 Franken. Es ist diese relativ teure Heckenschere, die Katharina Heberer von Manufactum besonders empfiehlt. «Die Griffe sind aus extrem leichter japanischer Weissiche. Die Blätter bleiben lange scharf und die Schere ist aufgrund ihres geringen Gewichts (ein Kilogramm) sehr leicht zu führen.» Für langstielige Werkzeuge rät Katharina Heberer grundsätzlich, einen Eschenstiel zu wählen. Eschenholz ist zäh und elastisch. Der Werkzeugkopf sollte geschmiedet und weder gestanzt noch geschweisst sein. Besteht er aus Edelstahl, ist er rostfrei und robust. Kohlenstoffstahl kann zwar Rost bilden, lässt sich aber dafür zu äusserst scharfen Klingen verarbeiten.

Welche Freude gutes Werkzeug bereitet, kann erleben, wer mit einer Fiskars-Axt Holz spaltet. Beim finnischen Traditionsunternehmen, es stellt seit 367 Jahren Werkzeug her, durchläuft jedes Produkt vor der Markteinführung eine intensive Testphase. Die finnischen Werkzeuge im typischen Orange sehen dazu schick aus, was sich in zahlreichen Designpreisen widerspiegelt. Für Alexander Francke von Fiskars ist gutes Design aber nicht nur eine Frage der Ästhetik, sondern auch der

Funktionalität: «Nur ein ergonomisch designedes Gerät macht eine optimale, kraftsparende Anwendung möglich.»

Ideal sind Werkzeuge, die passgenau für ihre Nutzerinnen und Nutzer hergestellt wurden. Jürg von Känel stellt Sensen selber her und betont: «Eine Sense muss in die Hand passen.» Wer bei ihm eine Sense bestellt, bekommt eine, die optimal zu seiner Körpergrösse und seinen Arbeitsaufgaben passt. «Eine handgefertigte Sense aus meiner Werkstatt hat zwar ihren Preis, passt dafür aber zu den Bedürfnissen der jeweiligen Person und bereitet beim Mähen wirklich Freude. Was nützt eine billigere Sense, wenn sie nach einigen frustrierenden Versuchen nicht mehr verwendet wird?»

Mähen mit Muskeln

Jürg von Känel hat an seiner früheren Arbeitsstelle unzählige Hektaren Strassenböschung mit der Motorsense gemäht und sich dabei über den Lärm und Gestank geärgert. Irgendwann fing er dann an, mit der Sense zu arbeiten. Das erfordert zwar Technik sowohl beim Mähen als auch beim immer wieder notwendigen Wetzen und Dengeln, aber in einem eintägigen Kurs kann man es lernen. Und dann von den Vorteilen des Handmähens profitieren. Nach von Känel macht es absolut Sinn, dass auch Hobbygärtner ihre Blumenwiesen mit der Sense schneiden.

Wer nicht die Sense schwingen mag und einen kurzen Rasen anstrebt, kann einen handgeführten Spindelmäher verwenden. Ist das Gras trocken und das Gelände eben, funktionieren die heute verfügbaren Modelle überzeugend. Ob man einen Motormäher oder einen Handmäher schiebt, macht in Bezug auf die körperliche Belastung keinen grossen Unterschied. Nur am Hang und bei Nässe werden die Vorteile der Motorgeräte deutlich.

Ein Premiummodell bei den handgeführten Spindelmäher ist der StaySharp Max von Fiskars. Dieser Mäher mit einer Schnittbreite von 46 Zentimetern arbeitet erstaunlich leise und ermöglicht kantennahes Mähen. Ein Nachteil ist das hohe Gewicht von 23,5 Kilogramm. Leichter ist der bei Manufactum erhältliche Handrasenmäher der American Lawn Company. Bei einer Schnittbreite von 38 Zentimetern wiegt er 10,2 Kilogramm.

Qualität zählt

In manchen Situationen ist das Elektro- oder Benzingerät die erste Wahl. Auch Sensenexperte Jürg von Känel mäht seine Rasenkanten mit dem Trimmer, weil das einfach besser geht als mit der Sense. Beim Schneiden grösserer Hecken sind die Vorteile von motorgetriebenen Heckenscheren ebenfalls eindeutig. Aber es gibt Situationen, in der die Arbeit mit dem Handgerät Sinn macht: Als Profigärtner bei umweltbewussten oder lärmempfindlichen Kunden und bei kleinen oder schlecht zugänglichen Flächen. Für Hobbygärtner ist die Arbeit mit dem Handgerät dann interessant, wenn sie das Einfache, Echte suchen und bei der Gartenarbeit etwas für ihren Körper tun möchten.

Für alle, für Profis wie für Hobbygärtner, gilt: Qualität lohnt sich. Wer Freude an der Gartenarbeit haben möchte, sollte seine Werkzeuge und Geräte gerne in die Hand nehmen. Dass dem so ist, gelingt am ehesten mit Qualitätsprodukten. Das Beste ist oft das Einfachste.

Links | www.fiskars.ch, www.sensen-mammern.ch, www.manufactum.ch